

Alle Kräfte werden mobilisiert, wenn „Wasser marsch!“ angesagt ist

Grundorganisation hat Bewässerung unter Parteikontrolle genommen

100 Jahre Getreidezüchtung in Hadmersleben, Kreis Staßfurt, das ist auch ein Jubiläum in unserem Territorium im Vorfeld des 40. Jahrestages unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates. So verschieden die Anlässe auch sind, sie stehen doch in Beziehung. Der ertragreiche Lösboden und die geringeren Niederschläge im Regenschatten des Harzes boten sich für die Getreidezüchtung an. Andererseits hinderte der oft fehlende Regen daran, das Ertragspotential des Bodens auszunutzen: Ein Widerspruch! Unsere sozialistische Gesellschaft wendete beträchtliche Mittel auf, ihn zu lösen. 1967 nahm unser VEG Hadmersleben eine Beregnungsanlage in Betrieb. Nunmehr konnten 2 000 ha Ackerland des Gutes und der Nachbargenossenschaften bewässert werden. Die Erfolge blieben nicht aus. Die Ernten wurden reicher, die Unterschiede im Ertrag geringer. Seit 1984 konnten ununterbrochen jährlich mehr als 70 dt Getreide je Hektar eingefahren werden. In den ersten 3 Jahren des laufenden Fünfjahrplanes wurden durchschnittlich 76,3dt/ha Getreideeinheiten produziert. Damit bestätigt sich, was Genosse Erich Honecker auf der 7. Tagung des ZK der SED hervorhob, daß die Bewässerung unter unseren Bodenverhältnissen und Klimabedingungen eine bedeutende Rolle spielt, um die Erträge in der Pflanzenproduktion zu erhöhen, zu stabilisieren und das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis zu verbessern. In dem vom Politbüro des ZK der SED vom 18. Oktober 1983 beschlossenen „Programm zur Nutzung aller Möglichkeiten der Bewässerung für die Steige-

rung der Hektarerträge in der Pflanzenproduktion sowie von Obst und Gemüse“ wird gefordert, in Verbindung mit den Höchstertragskonzeptionen alle Möglichkeiten der Bewässerung zwingend zu nutzen. Das veranlaßte unsere Parteiorganisation, darüber nachzudenken, wie der Intensivierungsfaktor Bewässerung wirksamer gemacht werden kann. Mit dem Kampfprogramm hat sie den Blick der Genossen auf 2 Schwerpunkte gerichtet.

Beregnungsfläche weiter ausdehnen

Zum einen ging es um eine kritische Bestandsaufnahme. Worauf die Genossen bereits aufmerksam gemacht hatten, bestätigte sich in der Analyse, die der Parteileitung vom Direktor vorgelegt wurde: Unsere Beregnungsanlagen sind sichtlich in die Jahre gekommen. Ihre Leistungsfähigkeit ist rückläufig. Kurzum, die Bewässerungsmöglichkeiten werden nicht mehr ausgeschöpft, von einer Ausdehnung der Beregnungsfläche konnte keine Rede sein. Die Parteiorganisation schlug deshalb vor, die vorhandenen Anlagen zu erneuern, zu modernisieren und diese bedeutende Investition langfristig, gründlich vorzubereiten. Bereits bei der Erarbeitung des Projektes drängten wir Genossen darauf zu prüfen, wie die Beregnungsfläche effektiv und materiell vertretbar erweitert werden kann.

Inzwischen sind die ersten Anlagen rekonstruiert worden. Sie sollen uns bereits in diesem Jahr Nutzen bringen. 1991, wenn die Meliorationsmaßnah-

40 Jahre DDR - es söhnt sich.zu kämpfen

politisch zu wirken, ihrer Stimme Gehör zu verschaffen und auf ihre Taten aufmerksam zu machen. Die ersten Stoßbrigaden der Jugend, die in Zeitz an der Spitze des friedlichen Aufbauwerkes standen, haben in der Geschichte des sozialistischen Jugendverbandes einen herausragenden Platz gefunden. Als 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Zeitz erhielt ich den Auftrag, diese Arbeitstaten auf dem 1. Parlament der FDJ, 1946 in Brandenburg (Havel), in einem Diskussionsbeitrag zu verallgemeinern. Später,

als Sekretär für Betriebsarbeit der Landesleitung Sachsen-Anhalt, in Halle, half ich, daß die guten Erfahrungen alle Jugendlichen der damaligen Ostzone erreichten.

Gern erinnere ich mich, wie 1948, bei einer 20-Watt-Lampe in meiner kleinen Wohnung, Paul Verner, Edith Baumann, Hermann Axen und ich Pläne für die Vorbereitung eines Arbeiterjugendkongresses schmiedeten. Und er fand statt, dieser 1. Arbeiterjugendkongreß 1948 in Zeitz. Hier hatte ich erstmalig Kontakt mit dem damaligen Vorsitzenden der

FDJ, heute Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker.

Einen Höhepunkt meiner politischen Entwicklungsjahre bildete die Teilnahme am historischen Fackelzug der FDJ, 1949. Ich war zu dieser Zeit Schüler an der Parteihochschule „Karl Marx“ der SED: Was wir FDJler damals der gerade ins Leben gerufenen Republik schworen, das wurde eingelöst.

Wenn auch mit 66 Jahren mein Leben nicht gerade anfängt - Standhaftigkeit, Elan sind mir geblieben. So werde ich auch künf-